426
● Hühnchen hat ein kleines Ei gelegt,
V. Ostrovskij, Moskau (1995),
Spanplatte / Tempera, [unverlegt],
90 x 60 cm

427
● Mann des Jahres,
M. Luk'janov, Moskau (1995),
Siebdruck, [unverlegt],
90 x 60 cm

428
● [Die] Macht,
A. Čancev, Moskau (1995),
Farb-Xerokopie, [unverlegt],
150 x 100 cm

lichen Kriegs, das die Tragweite des Konflikts für Russland symbolisch andeutet (Abb. 424). K. Zajnetdinov äußert mit seinem Plakat *Wird uns die Erde leicht sein*?[323] (1991) die Befürchtung, dass die Auflösung der UdSSR eine Fülle sozialer, politischer und wirtschaftlicher Konflikte nach sich ziehen werde; A.Čancev und M. Luk'janov demonstrieren mit ihren Werken ein wenig schmeichelhaftes Verständnis der gegenwärtigen Staatsmacht, und auch in vielen Arbeiten V. Ostrovskijs kommt unverhohlene Kritik an der Machtausübung des politischen Regimes El'cins zum Ausdruck. Zum *Mann des Jahres* 1995 kürte Luk'janov nicht etwa den nominellen Präsidenten Russlands, sondern dessen dunkles Gegenbild in Gestalt eines Soldaten der Spezialtruppen des russischen Innenministeriums, die vor allem bei Terroranschlägen, Aufständen oder Geiselnahmen eingesetzt werden (Abb. 427). Diese Truppen kamen auch bei der gewaltsamen Unterdrückung der Opposition 1993 zum Einsatz. Den Fanatismus politischer Macht oder die Macht des Fanatischen hingegen thematisiert A. Čancev mit seinem Plakat *[Die] Macht* (1995, Abb. 428). Die KPdSU und ihre postsowjetischen Nachfolgeorganisationen als Schlangenei darzustellen, das seine giftige Brut auch nach dem Ende der UdSSR im Land verbreitet, zeigt die unendliche Distanz, auf die man mittlerweile zu seinem früheren Patron und Financier gegangen war, aber auch die Eindeutigkeit, mit der jetzt für ein demokratisches Russland Position bezogen wurde (Abb. 426). Obwohl einige Plakatkünstler nach 1991 zunächst mit dem Präsidenten Russlands, B. El'cin, sympathisierten, bewirkte die Privatisierungspolitik des Premierministers E. Gajdar und ihre sozialen Folgen eine erneute Abkehr von der herrschenden Politik, die man, wie in dem Werk von A. Budaev, als korrumpiert und sozial verantwortungslos ansah.

Die kritiklose Nachahmung amerikanischer Werte und Lebensformen, die sich auch in der neuen Herrschaft des Dollars manifestierte, konnte aus dieser Perspektive postsowjetischer Zivilisationskritik nicht unerwähnt bleiben. *Herzlich willkommen im MarlboroLand* (1997) lautet der Titel eines solchen Plakats von M. Luk'janov, hinter dem die Angst um den Verlust kultureller Identitäten steht in einem Land, in dem die

[323] Die Frage, „Wird uns die Erde leicht sein?", geht auf den rituellen Wunsch, „Möge dir die Erde leicht sein", zurück,den man einem Verstorbenen beim Begräbnis mit auf den Weg gibt.

● PL Demokratische Wahl Russlands, A. Budaev, Moskau (1997)
● ● PL Mosfil'm, A. Vaganov, Moskau (1995)